

## Freundschaftsregatta Sassnitz 2004

Chronologie der Reise nach Sassnitz.

### **Freitag, 23.07.04**

Morgens um 8 Uhr war wie in den Vorjahren Treffen bei Horst. Teilnehmer in diesem Jahr waren Inge und Harald Frahm, Bärbel und Franz Bartels, Horst Schultz, Hans-Jürgen Mottschall, Christa Schreyer und Rüdiger Berdrow. Verteilt auf vier Autos starteten wir in Richtung Insel Rügen. Den Engpass um Lübeck konnten wir ohne großen Stau überwinden. Gott sei Dank wird das im nächsten Jahr vorbei sein, dann soll man direkt auf die A 20 in Richtung Rügen fahren können. Unser Frühstück am Maisfeld musste wegen „Nicht-Finden“ des Feldweges auf einen anderen Platz verschoben werden. Inge und Harald waren bereits zur Fähre vorgefahren und warteten dort auf uns. Auch an der Fähre ging es schnell, und so waren wir gegen 14 Uhr an unserem Quartier angekommen. Wir packten unsere Sachen aus und trafen uns zum Kaffee trinken an der Strandpromenade. Nach einem Spaziergang am Hafen aßen wir im „Fährblick“ zu Abend und verschwanden dann teilweise in unseren Quartieren. Am anderen Tag wollten wir uns um 8:30 Uhr vor unserem Hotel treffen und zum See fahren. Dass wir das alles bei herrlichem, wenn auch etwas kühlem Sonnenscheinwetter machen konnten, bedarf sicher nicht der Erklärung.

### **Samstag, 24.07.04**

Pünktlich fuhren wir in Richtung Wettbewerbsgelände am Kreidebruchsee. Wetterlage: feuchter Hochnebel, der etwas nieselig war, windig und kühl. Am See angekommen, gab es erst einmal das herzliche Hallo mit den anderen Teilnehmern. Aus den Vorjahren kannten wir fast alle anwesenden Modellbauer. Es war ja bereits der 14. Wettbewerb in Sassnitz. Inge und Harald waren fast an allen Wettbewerben dabei gewesen. Wir anderen bereits seit einigen Jahren, nur Bärbel und Franz waren Neulinge. Nach der Registrierung packten wir unsere Modelle aus und stellten sie auf die Tische unter die Baldachine. Ein Vertreter der Stadt sowie der Vereinsvorsitzende begrüßte uns, und wir erfuhren, dass wir über 40 Teilnehmer mit ca. 70 Schiffsmodellen waren. Um jedem Teilnehmer seine zwei Läufe zu ermöglichen, war es notwendig, ohne Pause zu fahren. Nach einer Einweisung durch den Hauptschiedsrichter begann der Wettbewerb. Die Bedingungen waren nicht sehr optimal, der Wind wehte teilweise recht kräftig und machte das Dockmanöver schwierig. Zum Glück hatten wir in Eberhard einen Hauptschiedsrichter, der mit Sachverstand und viel Verständnis für den Wind das Dockmanöver kulant für Alle regelte.

Da wir erst am Nachmittag mit unseren Läufen an die Reihe kamen, hatten wir viel Zeit zum klönen und relaxen, und irgendwann lagen wir Hamburger Männer mit geschlossenen Augen in unseren Stühlen. Das wurde natürlich abgelichtet und auf der Erinnerungsurkunde zentral verewigt. Dann waren wir endlich dran. Horst hatte zwei Schiffe am Start. Mit dem Lotsenboot fuhr er fehlerfrei und wurde nach dem Stechen am Sonntag Zweiter in seiner Klasse. Mit dem Krabbenkutter fuhr er fast fehlerfrei und wurde nach dem Stechen Erster in dieser Klasse. Hans-Jürgen erreichte mit seinem russischen Zerstörer mit 194 Punkten den sechsten Platz. Franz fuhr ebenfalls mit zwei Schiffen und erreichte mit der „Hever“ mit 168 Punkten den zehnten Platz und mit der „Helgoland“ mit 161 Punkten den 17. Platz. Harald schaffte mit dem Lotsen und dem kleinen Rettungsboot jeweils die rote Laterne. Ich hatte seit langer Zeit wieder die „Rau IX“ aus der Versenkung geholt und erreichte mit 184 Punkten den 12. Platz. Beim Ausfahren des Rügenpokals, an dem alle Sieger der einzelnen Klassen gegeneinander fahren, erreichte Horst den 3. Platz. Wir haben uns also tapfer und erfolgreich geschlagen.

So gegen 18 Uhr waren alle Teilnehmer mit ihren Läufen durch, und wir fuhren zum frisch machen ins Hotel und trafen uns abends zum Essen in einem Wildrestaurant im Nationalpark Jasmund.

### **Sonntag 25.07.04**

Heute ging es etwas später zum See. Horst musste zum Stechen bereits 9:30 Uhr am See sein, wir anderen trafen etwas später ein. Das Ergebnis habe ich ja bereits vorweggenommen. Anschließend war Schaufahren für alle. Um 13 Uhr war die Siegerehrung. Die Urkunden verlas und verteilte Eberhard als Hauptschiedsrichter, wobei mancher noch einen flotten Spruch mit auf den Weg bekam. Wie in den letzten Jahren erhielt jeder Teilnehmer neben der Urkunde noch die kleine Bildauswahl und einen maritimen Flaschenöffner. Im nächsten Jahr findet dieser Wettbewerb am 22. und 23.07.05 statt, das ist das vorletzte Wochenende im Juli. Das wird der fünfzehnte Wettbewerb sein. Der SMC Hamburg ist dann hoffentlich recht zahlreich vertreten. Wichtig ist, sich rechtzeitig am Anfang des Jahres eine Unterkunft zu reservieren. Zu der Zeit ist Hochsaison und Rügen ist ausverkauft.

Inge und Harald fuhren nach der Siegerehrung sofort Richtung Hamburg. Bärbel, Franz, Horst und Hans-Jürgen wollten erst am Montag zurück, und Christa und ich hatten noch eine Woche Urlaub drangehängt. Am Nachmittag war ein Spaziergang im Hafen dran und ein Abschiedsessen im „Gastmahl des Meeres“. Bärbel und Franz luden uns noch zu einem Abschiedsdrink in die Cocktailbar „Florita“ ein und dann war Feierabend und unsere gemeinsame Zeit auf Rügen für dieses Jahr zu Ende.

### **Montag 26.07.04 bis Freitag 30.07.04**

Am Morgen nahm ich noch kurz Abschied von Bärbel und Franz, die zusammen mit uns im gleichen Haus wohnten, und dann begann unser Urlaub auf Rügen. Wir besuchten die Insel Hiddensee, eine Insel für Fußgänger und Radfahrer. Es gibt nur Pferdekutschen und für die Versorgung Elektrofahrzeuge mit Anhängern. Der Inselarzt hat einen Geländewagen und vielleicht gibt es noch einen Krankenwagen. Es lohnt sich, dort einen Tag zu verbringen, und wer es ruhig liebt, wird dort sicher einen schönen Urlaub verbringen können. Vor allem nach 19 Uhr, wenn die Tagesgäste die Insel verlassen haben. Billig ist so ein Tag auf Hiddensee allerdings nicht. Schon die Anreise per Schiff kostet minimal für 2 Personen 30,00 €, Fahrräder kosten ca. 7-8 € und Kurtaxe 1 € muss man gleich mit bezahlen. Essen kann man gut und auch preiswert, wenn man einen Tipp bekommt. Wenn das Wetter gut ist, macht auch das Baden an dem langen Strand viel Spaß.

Ansonsten findet man auf Rügen einsame Parks, viel Natur, viele Sehenswürdigkeiten und Museen. Die Insel ist schon eine Reise wert.

Am Freitag mussten wir dann auch die Koffer packen und Richtung Heimat fahren, diesmal über den Rügendam. Klappte auch sehr gut, durch das Nadelöhr Lübeck nach Hamburg. Nach 5 Stunden Fahrt waren wir wieder im Haus.

Fazit: ein schöner Wettbewerb in freundlicher Runde, einige erholsame Tage auf der Insel Rügen und tolles Sommerwetter. Was braucht man mehr?

Rüdiger Berdrow